

# Ein Blick

Frauke Fischer · Telefon 36 71 515

## Vorsicht, Kamera!

Ermanno Diaspro und sämtliche Statisten sind bereits in den Startlöchern. Achim Kinzel auch – selbstverständlich als Autor, dessen viel besprochenen Bremen-Krimi „Von Lumpen und anderen Ehrenmännern“ nun also mit einem kleinen Filmbeitrag in der Büchersendung des Hessischen Rundfunks auftauchen soll. Wie passend auch, daß sich Sohn Paad Kinzel – „Ich möchte ohnehin in die Schauspielerei“ – für eine der Hauptrollen bewirbt: eine Wagnerrolle von ja sogar im Borewag wegen der Aussicht auf eine Mirolle (übrigens wieder einmal als Pasta-Koch mit Schürze) im Fernsehen zum „Talent“ ins „Punto e Pasta“ gekommen war? Gleichzeitig, denn das Drei-Mann-Team vom HR 3-Regisseur Peter de Leuw, Autor Harro Zimmermann und Kameramann Jürgen Hermann zog mangels Licht ohnehin ins „John Benton“ am Markt um. Letzterer drehte übrigens den Kinofilm „Echte Kerle“, außerdem etliche „Talent“-Folgen. Solch renommierte Mannschaft für „seinen“ Beitrag – kein Wunder, das Krimiautor Kinzel guter Dinge war. Die Aussichten für den Journalisten sind ohnehin überaus rosig: Für die Verfilmung seines Erstlings läuft bereits das sogenannte Casting, die Auswahl der Schauspieler. Und wer schreibt natürlich das Drehbuch? Der Autor höchstselbst.

## Plagiat

Aus Jürgen Alberts ähnliche Ambitionen hat? Der Bremer Krimi-Autor hat jedenfalls mal wieder zugeschlagen – mit einem Hagiat diesmal, voller Absicht übrigens. Der bereits an dieser Stelle angekündigte Roman „Der große Schalk des B.B. Cool“ (Haffmans Verlag) ist nämlich frisch gedruckt und trotz Verlegung an die Weser eine gewollte Hommage an Raymond Chandler. Man muß sich eben nur etwas einfallen lassen.

## Freundliche Gabe

Es gibt doch die Spender, hin und wieder einmal. Dr. Ingrid Wetzelahn, Ku-



Starten das Buch fürs Fernsehen ins Bild: Regisseur Peter de Leuw, Autor Achim Kinzel und Kameramann Jürgen Hermann (von links). Foto: Hans-Henning Hasselberg



Aus Kaufmanns-Sammlung in das Dom-Museum: Dr. Ingrid Wetzelahn hängt die Ölskizze Arthur Fitgers im Beisein von Hans Henry Lamotte und der Spenderin Ingrid Steup auf.

stin des Dom-Museums, freut sich jedenfalls gerade über eine großzügige Spenderin, die den weiten Weg aus Schweinfurt an die Weser fand. Ingrid Steup, Tochter des früheren Bremer Kaufmanns Wilhelm Steup, brachte nämlich dieser Tage ein Bild aus der Sammlung ihres Vaters zurück nach Bremen, und zwar ins Dom-Museum: Die Olustude zu dem

Gemälde „Beweinung Christi“ von Arthur Fitger. Letzteres hat seinen festen Platz genau wie die „Anbetung Christi“ im Dom. Ingrid Wetzelahn und Hans Henry Lamotte, Vorsitzender der Stiftung Bremer Dom, hoffen nun noch darauf, die verschwundene Skizze des zweiten Gemäldes zu finden. „Es könnte ja sein, daß sie doch noch irgendwo existiert.“

# Erfreuliche Bilanz – aber trübe Zukunft

## „Neue Arbeit“ der Diakonie besteht zehn Jahre

Von unseren Redaktionsmitglied Volker Junck

„Arbeitslosigkeit wird immer mehr zum zentralen Thema der Gesellschaft, und deren Ränder rücken immer weiter weg“, charakterisiert Claus Schulze die allgemeine Lage. Zentral des Unternehmens „Neue Arbeit“ des Diakonischen Werkes Bremen, dem er als Geschäftsführer dient, ganz am Rande der Arbeitslosigkeit angegliedert ist. So fällt die Bilanz nach zehn Jahren zwar positiv aus, doch der Blick in die Zukunft ist getrübt.

„Neue Arbeit“ der Diakonie – das war 1986 eine Vorstellung, besonders schwer zu vermitteln den Langzeitarbeitslosen und psychisch Kranken einen subventionierten Job zu verschaffen. Nach zähen Verhandlungen mit der Bundesanstalt für Arbeit, senatorischen Dienststellen und Einrichtungen sowie der Europäischen Union etablierte sich im Laufe der Jahre folgende, bezuschulte Projekte: Technik und Handwerk, Küchen und Partyservices, Umzugshilfe, Betriebliche Ausbildung, Cafeteria im Sportraum der Uni und Cafeteria im Berufshilfeszentrum. Dort wurden gestern auch zum zehnjährigen Jubiläum mit den mittlerweile 140 Beschäftigten gefeiert.

„Innen allen ist gemeinsam, daß sie im sogenannten „ersten Arbeitsmarkt“ wenig Chancen hätten. Betriebsleiter Edgar

Mund: „Die meisten Unternehmen haben erhebliche Schwierigkeiten mit unserem Klientel.“ Es besteht aus Schul- und Ausbildungsabschreibern, Altkontingenten, oftmals völlig zerrütteter Familienverhältnisse, Obdachlosen, psychisch Kranken und Hochverschuldeten.

„Innen öffnet das Diakonische Werk den Weg in ein halbwegs normales Leben mit sinnvoller Beschäftigung und geregeltem Einkommen, in den bisherigen zehn Jahren erhielten immerhin rund 1000 Arbeitslose eine Chance durch „Neue Arbeit“. Edgar Mund führt den Bereich betriebliche Ausbildung. „Wer das erste Vierteljahr geschafft hat, bleibt meist auch bei der Stange.“ So wurden jetzt acht Teilnehmer zur beruflichen Umschulung angemeldet, von denen sieben bestanden.

Besonders stolz ist man bei „Neue Arbeit“ darauf, daß mittlerweile acht feste Arbeitsplätze geschaffen wurden, die nicht mehr subventioniert werden müssen. Doch vor dem Hintergrund allgemeiner Haushaltskürzungen sieht die Zukunft wenig rosig aus. Am gefährdetsten ist im Augenblick die Umzugshilfe mit ihren 25 Beschäftigten. 15 der ABM-Verträge laufen im Herbst aus, die Verlängerung ist nicht sicher. „Schulze: „Wir können überhaupt nicht mehr längerfristig planen und wissen bis heute nicht, was uns im nächsten Jahr an Mitteln zur Verfügung steht.“

## Rennter vor der Haustür ausgeraubt

(rog) Drei junge Männer haben am Montag gegen 22 Uhr einen 70jährigen Rentner vor seiner Haustür in der Wollmershäuser Straße 31 niedergeschlagen und ausgeraubt. Nach Auskunft der Polizei hatten die Täter ihr sechsheubiges Opfer zuvor in einem Bus der Linie 24 angesprochen und den Mann gebeten, ihnen Geld zu wechseln. Der Rentner hatte ihnen daraufhin erklärt, kein Portemonnaie dabei zu haben. Die Schutzbehauptung nützte ihm nichts. Als er an der nächsten Haltestelle ausstieg, folgten ihm die Männer und schlugen kurz vor seiner Haustür auf ihn ein. Ein Anwohner beobachtete die jungen Männer wenig später dabei, wie sie sich über den Inhalt eines Portemonnaies hermachten. Als der Zeuge sie ansprach, warfen sie die Geldbörse weg. Die Täter waren dunkel gekleidet. Einer von ihnen hat hellblonde Haare und ist etwa 1,80 Meter groß. Die Krpo bittet Zeugen unter der Telefonnummer 3 62 38 88 um Mithilfe.

## Martinshof stellt im Arbeitsamt aus

(eb) Der Martinshof, die Werkstatt für Behinderte mit rund 1250 Beschäftigten, präsentiert sich mit einer Ausstellung bis zum 5. September im Foyer des Arbeitsamtes. Dort zeigt die Einrichtung der Werkstatt Bremen nicht nur Stellflächen über die Arbeitsangebote und Trainingsprogramme, sondern auch behindertengerecht gestaltete Arbeitsplätze in der Näherwerkstatt und im Büro. Bei der Eröffnung der Schau unterrichten die Geschäftsführer von Werkstatt Bremen, Hannelore Stöver, und der Direktor des Arbeitsamtes, Christian Hawel, die engen Beziehungen beider Institutionen, die schon heute in Form von Schulung, der Rehabilitation, im Arbeitstraining und in der Arbeitsvermittlung kooperieren. Mit der Ausstellung, so hoffen Stöver und Hawel, könne vielen der Besucher im Arbeitsamt deutlich werden, daß die Werkstatt Bremen keineswegs eine Sackgasse für Menschen mit Handicaps, sondern ein Einstieg in die normale Arbeitswelt sei.

## 63jährige seit zehn Tagen vermißt

(dh) Die 63jährige Sonja Mitländer, Bewohnerin des Altenheims „Eichengrund“ in Grasberg, wird seit Sonnabend, 17. August, vermißt. Die Frau, die ärztlicher Hilfe bedarf, könnte sich nach Angaben der Polizei entweder im Raum Grasberg/Lillienhal oder aber in Bremen aufhalten, wohin sie am Tage ihres Verschwindens licherweise fahren wollte. Die 63jährige lebte früher in Bremen und hat sich auch zuletzt noch gern in Stintortor und im Bereich des Hauptbahnhofs aufgehalten. Die Vermißte, die über kein Bargeld verfügt, ist etwa 1,60 Meter groß, hat mittelblondes kurzes Haar mit Dauerwelle und trägt eine Brille. Zuletzt war sie mit einem braunen Rollkragenpullover, einem weißen Blazer sowie einer weißen Hose bekleidet. Sonja Mitländer hinkt aufgrund eines Beinleidens. Hinweise werden an die Polizeiinspektion Osterholz in Osterholz-Scharmbeck unter der Rufnummer 0 47 91 30 70 oder an jede andere Polizeienstelle erbeten.



## Schlange lag in der Küche

### Reptilienexperte fing 1,20 Meter lange Natter wieder ein

Von unseren Redaktionsmitglied Rose Gerard-Schiffner

Schreck in der Morgenstunde: Eine 1,20 Meter lange Schlange hat gestern Morgen für einen Polizeieinsatz in dem Haus einer Familie in der Mittelschuchtinger Dorfstraße gesorgt. Die Frau des Hauses hatte die Natter kurz vor 9 Uhr auf dem Boden der Küche entdeckt.

Nach Auskunft der Polizei hatte sie die Schlange zunächst für eine Atterpappe gehalten. Verunsichert stand die Frau mit dem einzigen Gegenstand aber mit einem Besensten an. Als sich daraufhin die „Atterpappe“ davonschlängelte, war die Huchtingerin geschreckt. Gemeinsam mit ihrem Ehemann gelang es der Frau, die Schlange in eine

Ecke zu treiben und sie dort in Schleich zu halten. Als die alarmierte Polizei wenig später an der Hausküngelste und das Ehepaar einen Augenblick abgelenkt war, schlängelte sich das Reptil davon. Sekundenschnell wurde der Hausierer alarmiert. Die Beamten riefen daraufhin einen Schlangenexperten in ihren Reihen zu Hilfe. Der Fachmann entdeckte das Tier schließlich unter einer Sockelkante.

Wie sich herausstellte, ist das bestenzeitliche Reptil ungiftig. Es ist ursprünglich in Österreich heimisch. Die Schlange hat eine goldgelbe Färbung sowie schwarze Längsstreifen.

Der Eigentümer wird gebeten, sich mit dem Polizeiverein in Fluchting in Verbindung zu setzen.

**Ein Blick wünscht EUROSpar alles Gute zur Eröffnung**

**Echt-Gut-Norddeutsch.**

**Im Angebot bei:**

**EUROSpar**

50 € BEI 30 € NENNEN  
HAACKE BECK'S MILS

**24** 99  
17,99 DM  
17,50 DM  
+ Pfand

Bremen, Theodor-Heuss-Allee/Bürgerweide, am Hauptbahnhof

## Kehtwende in der Brechmittle-Debatte

(rog) Eine Kehtwende im Zusammenhang mit dem Einsatz von Brechmitteln gegen mutmaßliche Drogenhändler hat am Montagabend die Ärztekammer Bremen vollzogen: Nach Auskunft der Präsidentin der Kammer, Dr. Ursula Auerswald, beschlossen die Delegierten, daß die Vergabe eines Brechmittels unter ärztlicher Aufsicht und bei qualifizierter Notfallbereitschaft mit dem ärztlichen Ethos vereinbar sei. Im Oktober vergangenen Jahres hatte die Bremer Ärztekammer dazu noch einen völlig kritischen Standpunkt eingenommen und den Einsatz von Brechmitteln für die Beweissicherung als Verstoß gegen den ärztlichen Berufsethos gewertet. Der Beschluß hatte damals für erheblichen politischen Wirbel gesorgt. Dr. Ursula Auerswald erklärte den Richtungswechsel der Kammer mit neuen Informationen, die den Delegierten im Oktober vergangenen Jahres noch nicht vorgelegen hatten. Zudem sei der Beschluß damals inhaltlich nicht gut durchdracht worden, so Auerswald.

**Zufriedenheit über die Spende am Kindertag**

Der siebte Bremer Kindertag im Bürgerpark war ein großer Erfolg – 10 000 Kinder kamen. Zufrieden zeigten sich alle Beteiligten bei einer Spendenübergabe von 2 000 Mark. Je 1 000 Mark wurde zur Unterstützung von kriegsvertriebenen Kindern in der Dritten Welt verwandt; für eine geplante Stadtteilfeier in Gröpingen gibt es die andere Hälfte. Über die Notwendigkeit von privaten Engagement sind sich einstig (von links): Elfriede Petersen (Kinderhilfswerk Unicef), Organisator Lothar Pohmann (Landesbreitensportverband), Dr. Heinz-Dietrich Sudbrink (Stadtteilrat), Sabine Wiedemann (Initiative „Kinder der Welt“), Bürgermeister (Rektor). Er gab dem LBSV die Zusage, daß künftig alle Kindertage in Bremens schönste Park stattfinden können. Foto: Jochem Stoss

Warum Mischen wir nicht in Länder wo Keig ist? Und so viele Kinder müssen leiden!

unicef 1995